



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI

Bundesamt für Statistik BFS

Abteilung Gesundheit und Soziales

19 Kriminalität und Strafrecht

September 2016

Betäubungsmitteldelinquenz

Entwicklung 1990 - 2008

Inhaltsverzeichnis

1.	Polizeiliche Betäubungsmittelstatistik	3
2.	Allgemeine Entwicklung.....	3
3.	Entwicklung 1990-2008.....	3
3.1	Straftaten.....	3
3.2	Konsumierte Substanzen.....	4
3.3	Gehandelte Substanzen	6
3.4	Hanfprodukte.....	7
3.5	Stimulantien	9
3.6	Opiate.....	10

1 Polizeiliche Betäubungsmittelstatistik

Seit 1974 werden die Verzeigungen der Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz von den kantonalen Polizeibehörden statistisch erfasst. Seit dem Jahr 1990 ist es zudem möglich, mit Hilfe eines Personenidentifikators verzeigte Personen innerhalb eines Kalenderjahres wieder zu erkennen und somit Mehrfachverzeigungen zu identifizieren.

Pro Verzeigung werden alle Straftaten (Konsum und Handel inkl. Schmuggel) und jede Substanz registriert. Es kann also Verzeigungen mit mehreren Straftaten im Zusammenhang mit verschiedenen Substanzen geben. Es gibt auch Verzeigungen, bei denen lediglich der Fund und die Sicherstellung von Betäubungsmitteln registriert werden, da kein Beschuldigter ermittelt wurde. Diese Fälle und Verzeigungen, bei denen die Tathandlung (Konsum oder Handel) nicht bekannt war, werden bei den Auswertungen nicht berücksichtigt.

Anhand dieser Statistik soll versucht werden, die Entwicklung und Struktur der Betäubungsmitteldelinquenz zu analysieren. Dabei darf nicht aus den Augen verloren werden, dass es sich bei den polizeilich registrierten Straftaten im Betäubungsmittelbereich um Kontrolldelinquenz handelt. D.h. es gibt im eigentlichen Sinn keine geschädigte Person, die die begangenen Straftaten bei der Polizei meldet. Die Polizei stellt selber Ermittlungen an und führt Kontrollen durch, um diese Straftaten zu verfolgen. Das Ausmass der Verzeigungen hängt somit nicht nur von der Anzahl begangener strafbarer Handlungen ab, sondern auch von den der Polizei zur Verfügung stehenden Ressourcen und der jeweiligen Prioritätensetzung. Hinzu kommen Gelegenheitsstrukturen insbesondere beim Konsum. Findet dieser vermehrt im öffentlichen Raum statt, dann steigt die Anzeigewahrscheinlichkeit. Dies trifft insbesondere auf Personen zu, die keine Wohnung mehr haben oder auf den Konsum von Substanzen, die immer breitere soziale Akzeptanz finden.

2 Allgemeine Entwicklung

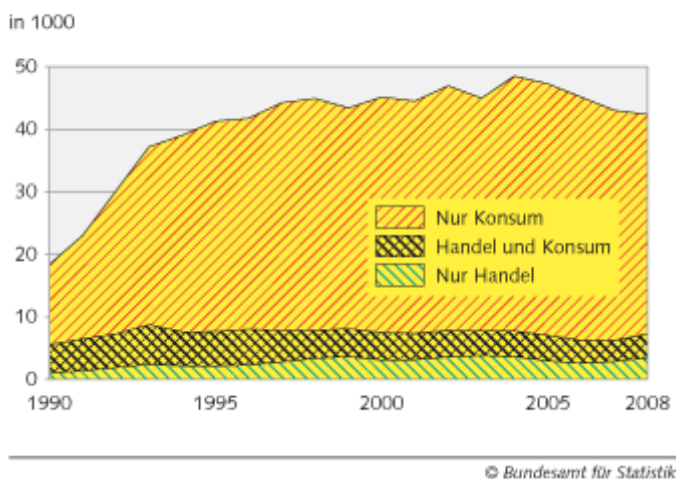
Betrachtet man die Verzeigungen im Total, dann ist von Anfang der siebziger bis Anfang der neunziger Jahre ein konstanter Anstieg der Verzeigungen von ca. 5000 Verzeigungen im Jahr 1974 auf 20'000 im Jahr 1990 zu beobachten. Ein sprungartiger Anstieg ist sodann zwischen den Jahren 1990 und 1993 zu verzeichnen (auf fast 38'000). Danach ist der Zuwachs schwächer, bleibt aber konstant. Seit 2004 kommt es wieder zu einem leichten Rückgang. Diese Entwicklung verläuft je nach Straftat oder Substanz sehr unterschiedlich. Die verschiedenen Bereiche der Betäubungsmitteldelinquenz werden im Folgenden anhand der Daten 1990 – 2008 dargestellt.

3 Entwicklung 1990-2008

3.1 Straftaten

Insgesamt betrachtet, gab es seit Inkrafttreten des Betäubungsmittelgesetzes den grössten Anstieg bei den Verzeigungen in den Jahren 1990 – 1993. Experten nehmen an, dass es sich dabei zumindest teilweise um eine Konsequenz der Intensivierung der polizeilichen Kontrolle in diesem Bereich handelt. Ab 1994 erhöht sich die Anzahl Verzeigungen nur noch leicht. Der seit 2004 zu verzeichnende leichte Rückgang wurde im Jahr 2008 nicht fortgesetzt.

Betäubungsmitteldelinquenz Verzeigungen nach Straftat



Grafik: 19-322-Betm001-dg.gif

Untersucht man die Straftaten und Substanzen differenziert, zeigt sich, dass insbesondere ein starker Anstieg der Verzeigungen wegen Konsums von Opiaten wie Heroin (mit und ohne Handel) die Zahlen zwischen 1990 und 1993 beeinflusst (plus 170%). Dazu kommen in demselben Zeitraum steigende Verzeigungszahlen im Bereich des Konsums von Hanfprodukten (mit und ohne Handel) (plus 45%). Während der Konsum (mit und ohne Handel) von Opiaten nach 1993 abfällt, behält der Konsum von Hanfprodukten seine steigende Tendenz bis 2004 bei. Seitdem zeichnet sich auch hier ein konstanter Rückgang ab.

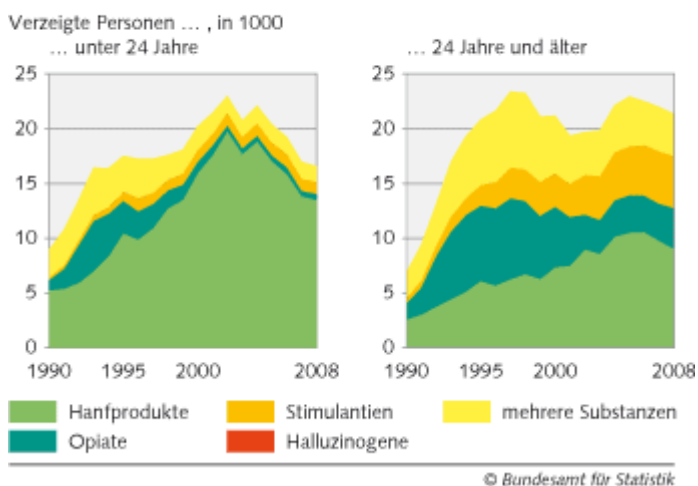
Auch die Verzeigungen wegen Konsum (mit oder ohne Handel) von Stimulantien (insbesondere von Kokain) zeigen bis Mitte der 90-iger Jahre eine konstante Steigerung. Verläuft die Entwicklung der Verzeigungen wegen Handels und Konsums bei Opiaten und bei Stimulantien jeweils ähnlich, werden die bis 2004 stetig steigenden Verzeigungen wegen Hanfkonsums erst seit dem Jahre 2000 von einem Anstieg bei den Verzeigungen wegen Hanfhandels begleitet.

3.2. Konsumierte Substanzen

Gezählt werden alle Verzeigungen, bei denen der Konsum mit einer der folgenden Substanzen registriert wurde: Hanfprodukte, Opiate, Stimulantien und Halluzinogene. In durchschnittlich 12 % der Fälle kam gleichzeitig eine Verzeigung wegen Handel mit Betäubungsmitteln dazu (2008: 9.7%).

Der am meisten verzeigte Betäubungsmittelkonsum betrifft Hanfprodukte. Das mediane Alter liegt bei wegen Konsum Verzeigten bei 25 Jahren. Das (verzeigte) Konsumverhalten ist je nach Alter unterschiedlich.

Betäubungsmitteldelinquenz Verzeigungen wegen Konsums (mit und ohne Handel)



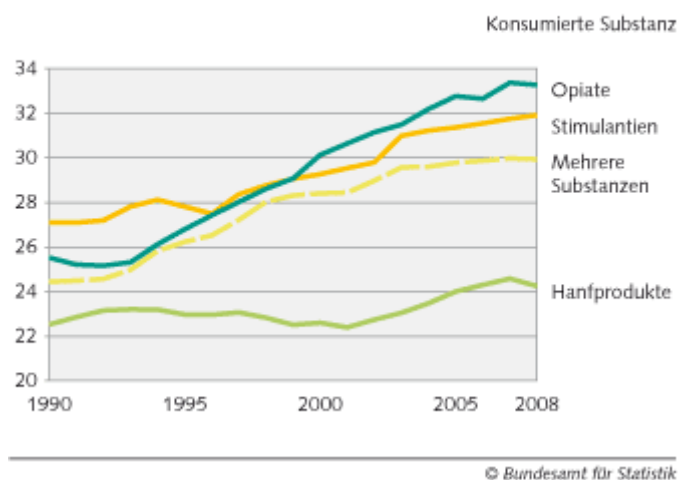
Grafik: 19-322-Betm003-dg.gif

Bei den unter 24-Jährigen sind die Verzeigungen wegen Konsums von Hanfprodukten in absoluten und relativen Zahlen bis 2004 stark gestiegen (von 58% auf 85%). Seitdem zeichnet sich ein Rückgang ab (2008=81%). Die Befragungen der Schweizerischen Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme zeigen bei den befragten 15-jährigen Schülern und Schülerinnen eine sehr ähnliche Entwicklung beim angegebenen Cannabiskonsum. Im Jahr 2008 wird nach jahrelangem Rückgang aber wieder ein leichter Anstieg der Verzeigungen wegen Hanfkonzums bei den 15 bis 18-Jährigen verzeichnet.

Bei den ab 24-Jährigen ist der Anteil der Hanfprodukte geringer und der Anstieg über die erfassten Jahre etwas schwächer (von 37% auf 42%).

Das mittlere Alter der wegen Hanfkonzum Verzeigten liegt bei 24 Jahren. Ein Sinken des Durchschnittsalters zeichnet sich nicht ab.

Betäubungsmitteldelinquenz Mittleres Alter bei der Verzeigung



Grafik: 19-322-Betm004-dg.gif

Bei den übrigen Betäubungsmitteln steigt das mittlere Alter der verzeigten Konsumenten kontinuierlich an. Es handelt sich aber um unterschiedliche Phänomene.

Der Konsum von Opiaten ist allgemein in den Jahren 1994 – 2002 gesunken. Diese Tendenz ist aber bei den unter 24-Jährigen stärker als bei den ab 24-Jährigen. Man kann deshalb von einer sinkenden Zahl von Neueinsteigern ausgehen. Die meisten Konsumenten dieser Substanz werden mit der Zeit älter und weniger zahlreich.

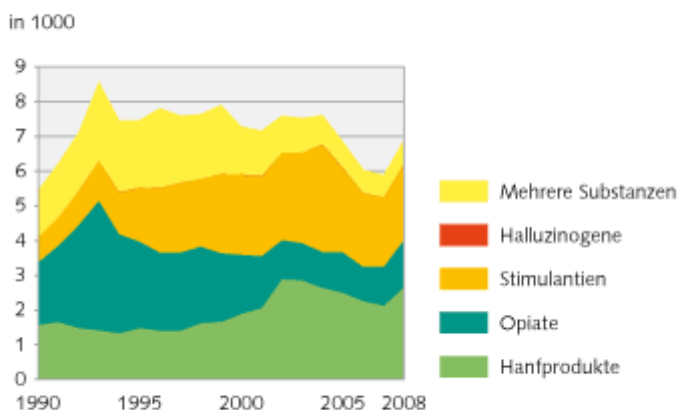
Bei den Stimulantien ist das mittlere Alter der verzeigten Konsumenten auch etwas gestiegen. Hier handelt es sich aber um einen Anstieg bei den ab 24-Jährigen. Bei den unter 24-Jährigen ist die Anzahl Verzeigungen wegen Stimulantienkonsums in den letzten 11 Jahren fast konstant geblieben.

Die Verzeigungen wegen Konsums mehrerer Substanzen haben in den letzten Jahren abgenommen. Es lässt sich generell feststellen, dass Anfang der neunziger Jahre meistens Opiate zusammen mit Hanfprodukten oder mit Stimulantien konsumiert wurden. Heute sind es mehrheitlich Stimulantien mit Hanfprodukten und in einem geringeren Masse mit Opiaten.

3.3 Gehandelte Substanzen

Gezählt werden alle Verzeigungen, bei denen der Handel mit einer der folgenden Substanzen registriert wurde: Hanfprodukte, Opiate, Stimulantien und Halluzinogene. Durchschnittlich kam über die Jahre 1990 – 2008 in 62% der Fälle gleichzeitig eine Verzeigung wegen Konsums von Betäubungsmitteln dazu (2008: 52%).

Betäubungsmitteldelinquenz Verzeigungen wegen Handels (mit und ohne Konsum)



Grafik: 19-322-Betm005-dg.gif

Die Verzeigungen wegen Handels sind in den letzten Jahren zurückgegangen. Nach dem Bericht Innere Sicherheit in der Schweiz 2007 hat sich der Handel vermehrt von der Strasse in nicht öffentliche Bereiche (Wohnungen, Nachtleben, Rotlichtmilieu) verlagert. Diese verborgenen Szenen entziehen sich dem polizeilichen Zugriff und führen so zu einem Rückgang der Verzeigungen.

Bei allen Substanzen lassen sich bis 2007 sinkende Verzeigungszahlen wegen Handels feststellen. Im Jahr 2008 ist es zu einem Anstieg gekommen. Möglicherweise ist der Anstieg darauf zurückzuführen, dass neu auch Fälle aus Vorjahren, die erst 2008 abgeschlossen wurden, in der revidierte polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) aufgenommen werden. Beim Handel mit Opiaten oder mit mehreren Substanzen gleichzeitig setzte dieser Trend bereits Mitte der neunziger Jahre ein. Hier kann von einer positiven Folge der Bemühungen im Rahmen der Vier-Säulen-Politik ausgegangen werden.

Die Verzeigungen wegen Stimulantien- und Hanfhandel gehen erst seit 2003, resp. 2004 zurück. Die rückläufigen Verzeigungen aufgrund von Hanfkonsum können diesen Trend zum Teil erklären. Bei den Verzeigungen wegen Stimulantienkonsum hat es hingegen keinen Rückgang gegeben. Hier könnte die von den Polizeibehörden festgestellte Verlagerung des Verkaufes dieser Substanzen in den nicht öffentlichen Raum als Erklärung für die Stagnation herangezogen werden.

Bei den Verzeigungen wegen Hanfhandel geht der Anteil der Personen mit schweizerischer Staatszugehörigkeit zurück (von 60% (1995) auf 41% (2007)). Die in der Schweiz verkauften Hanfprodukte stammen zwar zu einem grossen Teil weiterhin aus der Schweiz, die Einfuhr aus dem Ausland ist aber in den letzten Jahren angestiegen (Bericht Innere Sicherheit der Schweiz 2006). Bei dem Handel mit Opiaten besitzen die verzeigten Personen oft eine südosteuropäische Staatszugehörigkeit (49%). (Nach dem Jahresbericht der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht kam 2005 weltweit 89% des illegalen Opiums aus Afghanistan). Bei den Stimulantien werden sehr oft Personen mit westafrikanischer Staatszugehörigkeit verzeigt (49%). Zwar wird Kokain ausschliesslich in Südamerika hergestellt, der Transport führt aber seit einigen Jahren vermehrt über Afrika.

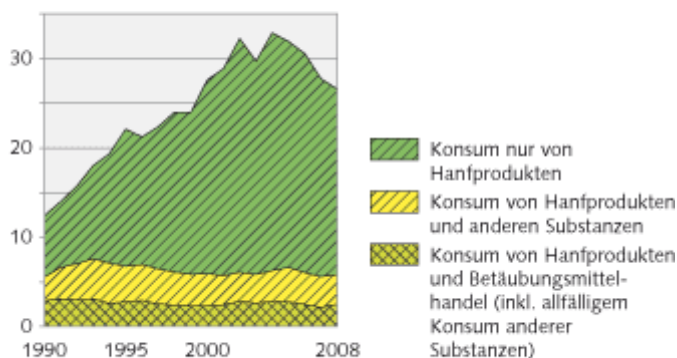
3.4 Hanfprodukte

Die Betäubungsmittelstatistik erfasst mit Cannabis, Marihuana, Hanfpflanzen und Haschischöl, Substanzen, die unter der Kategorie Hanfprodukte zusammengefasst werden.

In jeder Verzeigung werden alle Straftaten (Handel und/oder Konsum) und alle Substanzen aufgeführt. Bei der Auswertung nach Straftat und Substanzen kommt es deshalb zu Mehrfachzählungen von Verzeigungen.

Betäubungsmitteldelinquenz Verzeigungen wegen Konsums von Hanfprodukten

in 1000



© Bundesamt für Statistik

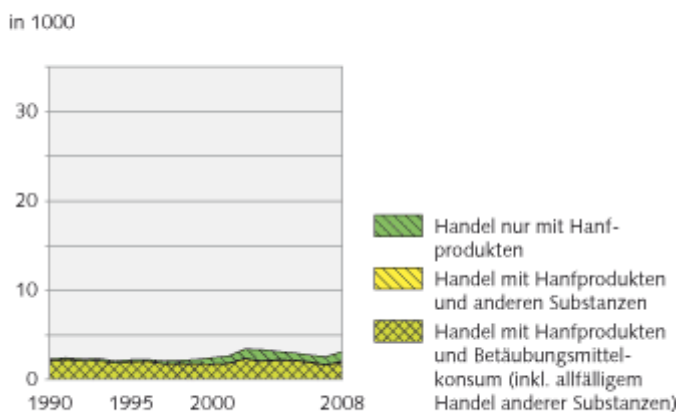
Grafik : 19-322-Betm006-dg.gif

©BFS 2016

Der grösste Teil der Verzeigungen in diesem Bereich steht im Zusammenhang mit dem ausschliesslichen Konsum von Hanfprodukten. Neben dem Konsum von Betäubungsmittel können aber noch weitere Straftaten verzeigt worden sein (z.B. eine Straftat gegen das Strassenverkehrsgesetz). Im Jahr 2008 war dies bei 12% derjenigen Verzeigungen der Fall, die hier als 'ausschliesslich wegen Hanfkonzums ergangen' bezeichnet werden.

Die Verzeigungen wegen Hanfkonzums sind in den letzten Jahren zurückgegangen. Dies insbesondere bei den unter 24-Jährigen. Nach Angaben der von der Schweizerischen Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme befragten 15-jährigen Schülern und Schülerinnen hat sich das Cannabiskonsumverhalten in den letzten Jahren geändert. Immer weniger Befragte in der Altersklasse gaben an, bereits Cannabis konsumiert zu haben. Im Jahr 2008 wird nach jahrelangem Rückgang aber wieder ein leichter Anstieg der Verzeigungen wegen Hanfkonzums bei den 15 bis 18-Jährigen verzeichnet.

Betäubungsmitteldelinquenz Verzeigungen wegen Handels mit Hanfprodukten



Grafik : 19-322-Betm007-dg.gif

Die gleichzeitigen Verzeigungen wegen Handel und Konsum von Hanfprodukten ist gesunken. Die Verzeigungen aufgrund von Handel (ev. auch mit anderen Substanzen) ohne Konsum hat in den letzten Jahren leicht zugenommen.

Im Jahr 2008 ist es zu einem Anstieg gekommen. Möglicherweise ist der Anstieg darauf zurückzuführen, dass neu auch Fälle aus Vorjahren, die erst 2008 abgeschlossen wurden, in der revidierte polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) aufgenommen werden.

Verhältnis Verzeigungen wegen Handel zu Verzeigungen wegen Konsum

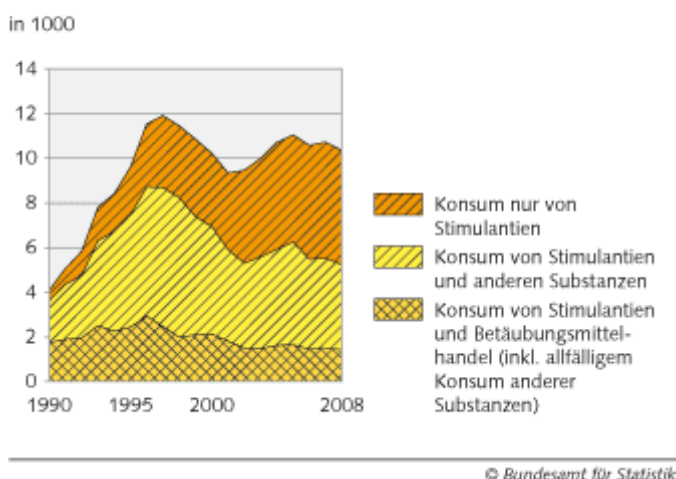
Im Jahr 1990 kamen auf eine Verzeigung wegen Handels 5.4 Verzeigungen wegen Konsums von Hanfprodukten. Dieses Verhältnis war im Jahr 2008 auf 1 zu 8.7 gestiegen.

3.5 Stimulantien

Die Betäubungsmittelstatistik erfasst mit Kokain, Crack, Amphetamine, Methamphetamine, Ecstasy und Kath, Substanzen, die unter der Kategorie Stimulantien zusammengefasst werden. Kokain ist unter den Stimulantien die am häufigsten konsumierte und gehandelte Substanz (knapp 90% aller Verzeigungen in diesem Bereich).

In einer Verzeigung werden alle Straftaten (Handel und/oder Konsum) und alle Substanzen aufgeführt. Bei der Auswertung nach Straftat und Substanzen kommt es deshalb zu Mehrfachzählungen.

Betäubungsmitteldelinquenz Verzeigungen wegen Konsums von Stimulantien

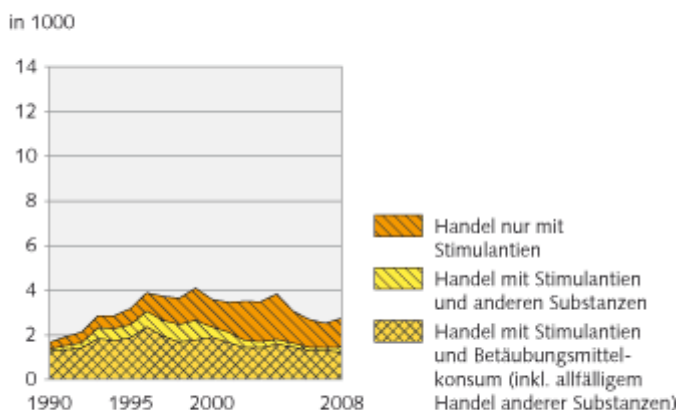


Grafik : 19-322-Betm008-dg.gif

Der starke Rückgang bei den Verzeigungen zwischen den Jahren 1997- 2002 geht auf die sinkende Anzahl verzeigter Politoxikomane zurück. Diese konsumieren häufig Opium und Stimulantien gleichzeitig, sodass dieser Rückgang beim Opiatekonsum sich auch bei der Anzahl Verzeigungen wegen Stimulantienkonsums bemerkbar gemacht hat.

Erging eine Verzeigung gleichzeitig wegen Konsums anderer Betäubungsmittel, dann war es meistens Hanfprodukte und/oder Opiate (2008: zumindest unter anderem Hanfprodukte 64%, zumindest unter anderem Opiate 40%).

Betäubungsmitteldelinquenz Verzeigungen wegen Handels mit Stimulantien



Grafik : 19-322-Betm009-dg.gif

Die Verzeigungen wegen Handel von Stimulantien ohne Konsum haben bis zum Jahr 2004 zugenommen. Seitdem zeigt sich ein Rückgang. Nur Jahr 2008 ist es zu einem Anstieg gekommen. Möglicherweise ist der Anstieg darauf zurückzuführen, dass neu auch Fälle aus Vorjahren, die erst 2008 abgeschlossen wurden, in der revidierte polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) aufgenommen werden.

Wenn parallel der Konsum von Betäubungsmitteln verzeigt wurde, dann waren es (zumindest unter anderem) zu 90% Konsum von Stimulantien (2008).

Verhältnis Verzeigungen wegen Handel zu Verzeigungen wegen Konsum

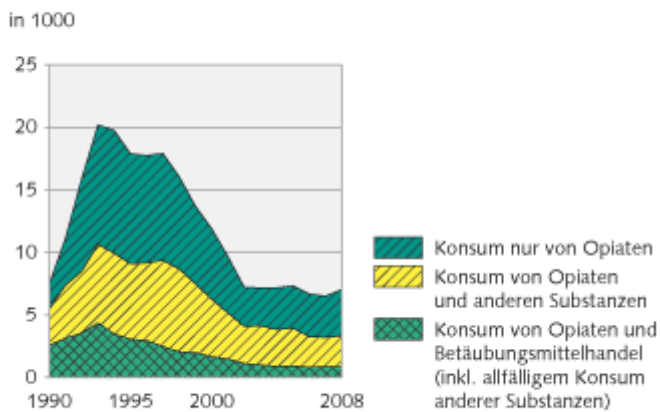
Im Jahr 1990 kamen auf eine Verzeigung wegen Handels mit Stimulantien 2.5 Verzeigungen wegen Konsums dieser Substanz. Dieses Verhältnis belief sich im Jahr 2008 auf 1 zu 3.8.

3.6 Opiate

Die Betäubungsmittelstatistik erfasst mit Opium, Morphinbase, Heroin und Methadon, Substanzen, die unter der Kategorie Opiate zusammengefasst werden. Dabei machen die Verzeigungen im Zusammenhang mit Heroin über 95% aller Verzeigungen in diesem Bereich aus.

In einer Verzeigung werden jeweils alle Straftaten (Handel und/oder Konsum) und alle Substanzen aufgeführt. Bei der Auswertung nach Straftat und Substanzen kommt es deshalb zu Mehrfachzählungen.

Betäubungsmitteldelinquenz Verzeigungen wegen Konsums von Opiaten



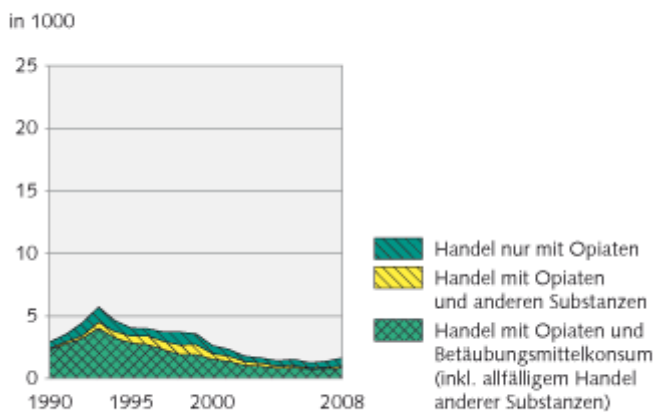
© Bundesamt für Statistik

Grafik : 19-322-Betm010-dg.gif

Die Verzeigungen wegen Konsum von Opiaten sind in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre sehr stark zurückgegangen. Dies kann als Erfolg der Vier-Säulen Politik gewertet werden.

Wird gleichzeitig der Konsum anderer Substanzen verzeigt, dann handelt es sich meistens - zumindest unter anderem - um Stimulantien (2008: 66%).

Betäubungsmitteldelinquenz Verzeigungen wegen Handels mit Opiaten



© Bundesamt für Statistik

Grafik : 19-322-Betm011-dg.gif

Seit 1994 gehen die Verzeigungen wegen Opiatehandel zurück. Nur im Jahr 2008 ist es zu einem Anstieg gekommen. Möglicherweise ist der Anstieg darauf zurückzuführen, dass neu auch Fälle aus Vorjahren, die erst 2008 abgeschlossen wurden, in der revidierte polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) aufgenommen werden.

In den neunziger Jahren war der Anteil Verzeigungen ausschliesslich wegen Opiatehandel eher gering. Meistens wurde gleichzeitig wegen Konsums verzeigt. Oft handelte es sich dabei um betäu-

bungsmittelabhängige Personen, die so ihren Konsum finanzierten. Der starke Rückgang der Verzeigungen in diesem Bereich im Laufe der neunziger Jahre kann auf die Vier-Säulen-Politik zurückgeführt werden.

Verhältnis Verzeigungen wegen Handel zu Verzeigungen wegen Konsum

Im Jahr 1990 kamen auf eine Verzeigung wegen Handels mit Opiaten 2.6 Verzeigungen wegen Konsums dieser Substanz. Dieses Verhältnis belief sich im Jahr 2008 auf 1 zu 4.3.

Die nachfolgenden Auswertungen stehen in Form von EXCEL-Tabellen im zip-Archiv zur Verfügung

cc-d-19.02.02.02.05 – Verzeigungen aufgrund von Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz: Verzeigungen wegen Konsums und Handels von Betäubungsmitteln – 1990-2008

cc-d-19.02.01.02.03 – Verzeigungen aufgrund Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz nach Kantonen – 1990-2008

cc-d-19.02.01.02.04 – Verzeigte Personen aufgrund von Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz nach Geschlecht, Alter, Verzeigungshäufigkeit und Art der Straftaten – 1990-2008

cc-d-19.02.01.02.05 – Verzeigungen aufgrund von Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz nach Straftat und Substanz – 1990-2008

je-d-19.02.01.02.02 – Verzeigungen wegen Konsums von Betäubungsmitteln, nach Art der konsumierten Mittel – 1990-2008